



Techn. Fakultät - Erwin-Rommel-Str. 60 - 91058 Erlangen

Prof. Dr. Michael Philippsen  
(PERSÖNLICH)

## WS 12/13: Auswertung für Grundlagen des Übersetzerbaus

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Philippsen,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation im WS 12/13 zu Ihrer Umfrage vom Typ "Vorlesung":

- Grundlagen des Übersetzerbaus -

Es wurde hierbei der Fragebogen - v\_w12 - verwendet, es wurden 28 Fragebögen von Studierenden ausgefüllt.

Die Note 1 kennzeichnet hierbei eine maximale Güte, die Note 5 eine minimale Güte für die einzelnen Fragen bzw. Mittelwerte.

Auf der nächsten Seite zeigt der zuerst angegebene "Globalindikator" Ihre persönliche Durchschnittsnote über alle Kapitel-Indikatoren, deren Noten danach folgen.

Der Kapitel-Indikator für "Globalfragen für alle LV-Typen" ist trotz der Prozentangaben bei den Einzelfragen momentan noch ungewichtet, eine E-Mail mit dem daraus berechneten Lehrqualitätsindex (LQI) wird noch nachgeliefert.

Für die Ergebnisse aller Einzelfragen werden je nach Fragen-Typ die Anzahl und Verteilung der Antworten, Mittelwert und Standardabweichung aufgelistet.  
Die Text-Antworten für alle offenen Fragen sind jeweils zusammengefasst.

Auf der letzten Seite befindet sich eine Profillinie im Vergleich zu den Mittelwerten aller Rückläufer für diesen Fragebogen-Typ. Die Profillinie eignet sich auch zur Präsentation in der LV.

Eine Einordnung Ihrer Bewertung ist nach Abschluss der Ergebnisauswertung unter <http://www.tf.fau.de/studium/evaluation> --> Ergebnisse --> WS 12/13 möglich, hierzu die Bestenlisten, Percentile, etc. einsehen.

Bitte melden Sie an [eva@techfak.uni-erlangen.de](mailto:eva@techfak.uni-erlangen.de) die Anzahl der ausgegebenen TANn, wenn Sie das bis jetzt versäumt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Wensing (Studiendekan, [michael.wensing@ltt.uni-erlangen.de](mailto:michael.wensing@ltt.uni-erlangen.de))  
Jürgen Fricke (Evaluationskoordinator, [eva@techfak.uni-erlangen.de](mailto:eva@techfak.uni-erlangen.de))



## Prof. Dr. Michael Philippsen

WS 12/13 • Grundlagen des Übersetzerbaus  
 ID = 12w-inf2-ueb  
 Erfasste Rückläufer = 28 • Formular v\_w12 • LV-Typ "Vorlesung"

### Globalwerte

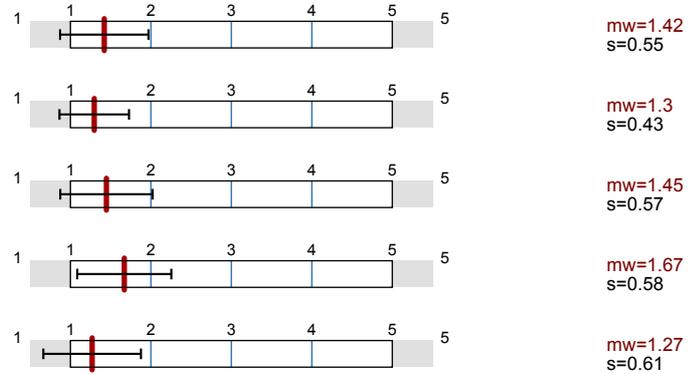
## Globalindikator

Globalfragen für alle Lehrveranstaltungs-Typen (mit Gewichtung)

Vorlesung im Allgemeinen

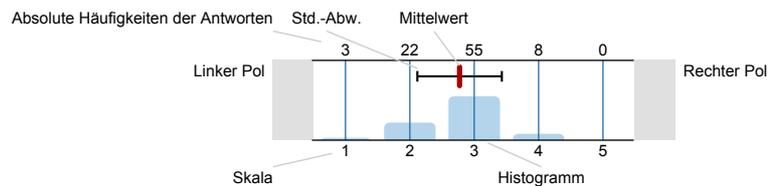
Didaktische Aufbereitung

Präsentation des Dozenten



## Legende

Frage text



n=Anzahl  
 mw=Mittelwert  
 s=Std.-Abw.  
 E.=Enthaltung

Klick on british flag to get the english survey  
 Achtung: Beim Anklicken der Sprachsymbole verlieren Sie alle bisherigen Eintragungen !

### Allgemeines zur Person

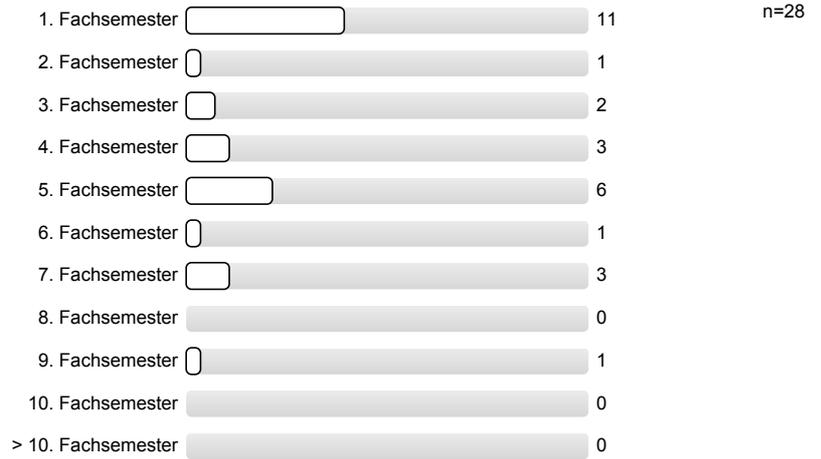
2\_A) • Ich studiere folgenden Studiengang:

INF • Informatik  n=28

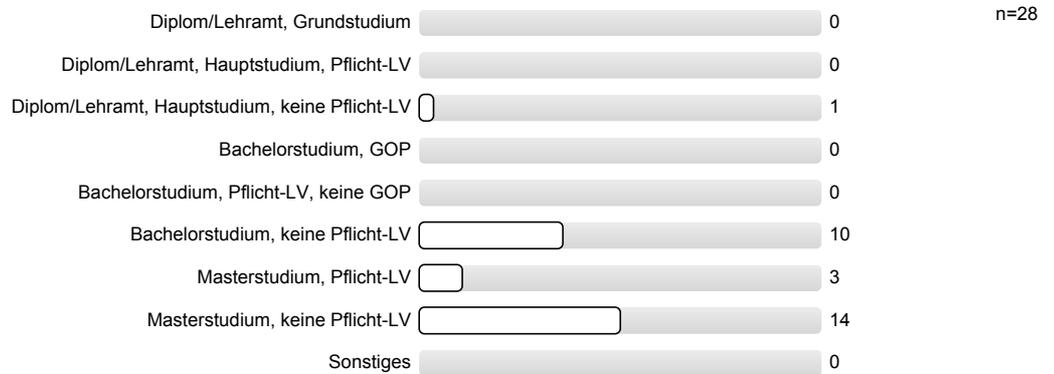
2\_B) • Ich mache folgenden Abschluss:

Dipl. • Diplom  n=28  
 B.Sc. • Bachelor of Science   
 M.Sc. • Master of Science   
 Staatsexamen   
 Dr.-Ing. • Promotion   
 PhD • Doctor of Philosophy   
 Dipl.-Ing. mit Zusatzzertifikat   
 M.Sc.(hons) • Master of Science with Honours   
 Zwei-Fach-Bachelor of Arts   
 Sonstiges

2\_C) • Ich bin im folgenden Fachsemester:

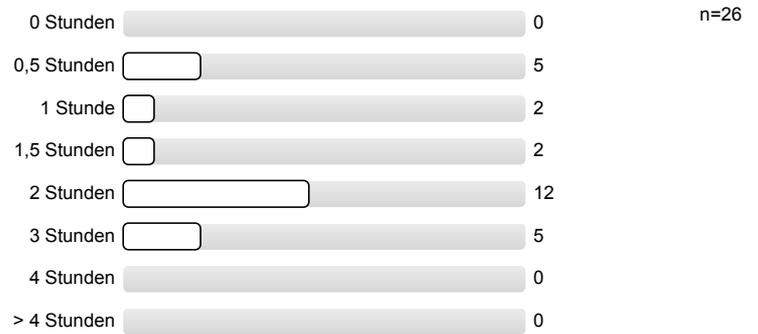


2\_D) • Diese Lehrveranstaltung gehört für mich zum . . . .



Mein eigener Aufwand

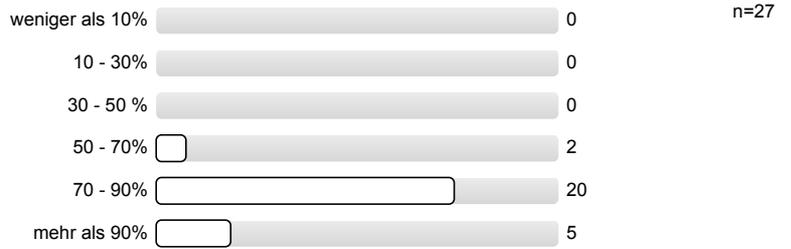
3\_A) Mein Durchschnittsaufwand für Vor- und Nachbereitung dieser Vorlesung beträgt pro Doppelstunde (90 Min.):



3\_B) Ich besuche etwa . . . Prozent dieser Vorlesung.

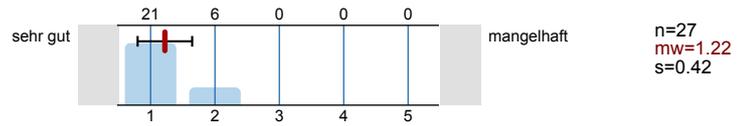


3\_C) Der oben aufgeführte Dozent hat diese Vorlesung zu . . . selbst gehalten.

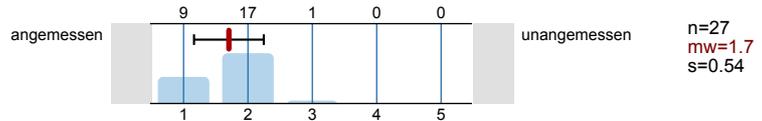


Globalfragen für alle Lehrveranstaltungs-Typen (mit Gewichtung)

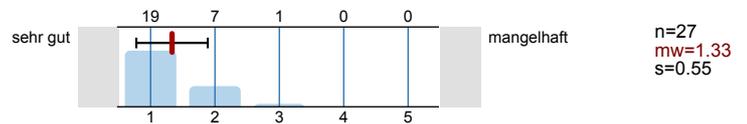
4\_A) • Bitte benoten Sie die Vorlesung insgesamt (50%):



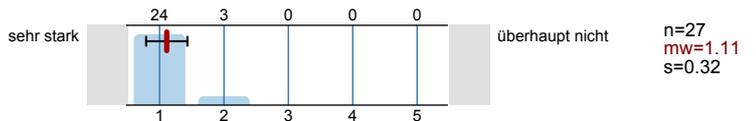
4\_B) • Der notwendige Arbeitsaufwand für diese Vorlesung ist (12,5%):



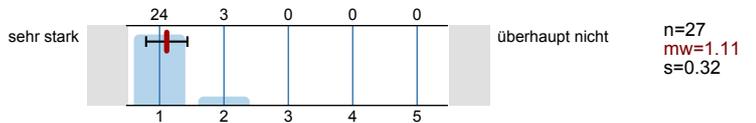
4\_C) • Wie ist die Vorlesung strukturiert (12,5%)?



4\_D) • Der Dozent wirkt engagiert und motiviert bei der Durchführung der Vorlesung (12,5%).

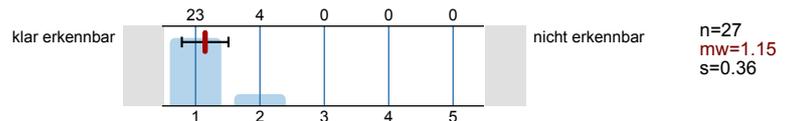


4\_E) • Der Dozent geht auf Fragen und Belange der Studierenden ein (12,5%).

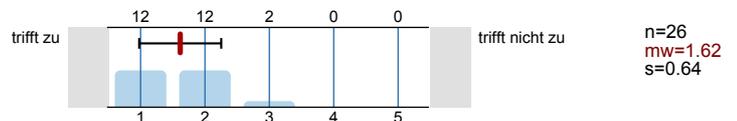


Vorlesung im Allgemeinen

5\_A) Zielsetzungen und Schwerpunkte des Vorlesungsinhalts sind:



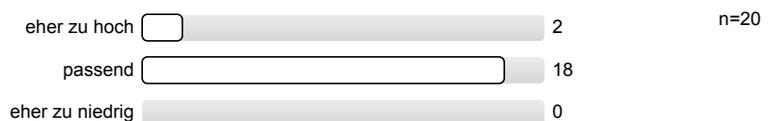
5\_B) Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Studieninhalten werden deutlich aufgezeigt.



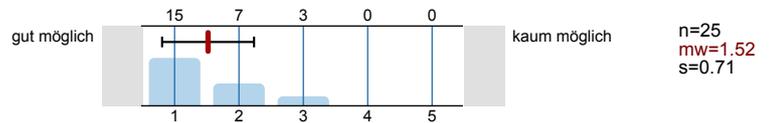
5\_C) Der Schwierigkeitsgrad des Stoffes ist:



5\_D) Der Schwierigkeitsgrad des Stoffes ist:

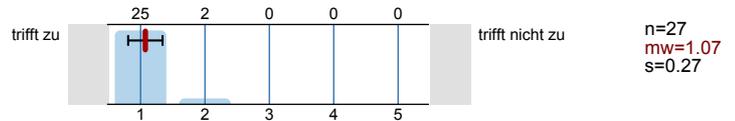


5\_E) Anhand der Hinweise in der Vorlesung, des zur Verfügung gestellten Begleitmaterials und der Literaturhinweise sind Vor- und Nachbereitung:

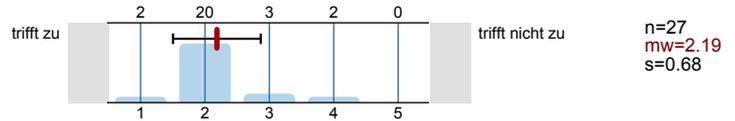


Didaktische Aufbereitung

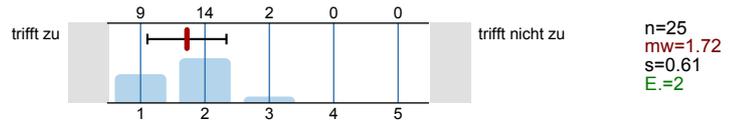
6\_A) Der rote Faden ist meist erkennbar.



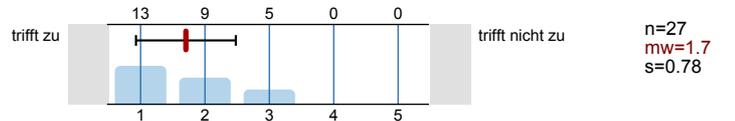
6\_B) Der dargebotene Stoff ist nachvollziehbar, es ist genügend Zeit zum Mitdenken vorhanden.



6\_C) Die gezeigten Experimente, Simulationen, Beispiele, Anwendungen, o.ä. helfen beim Verständnis des Stoffes.

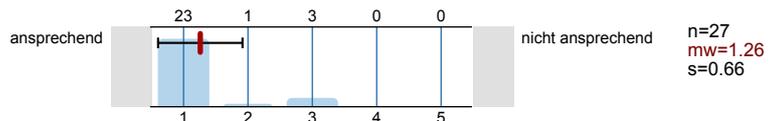


6\_D) Der Bezug zu Übungen und Prüfungsanforderungen wird hergestellt.

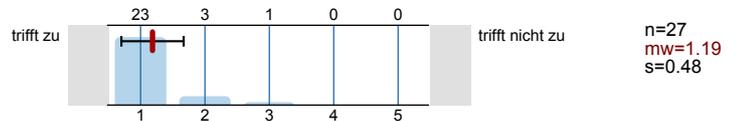


Präsentation des Dozenten

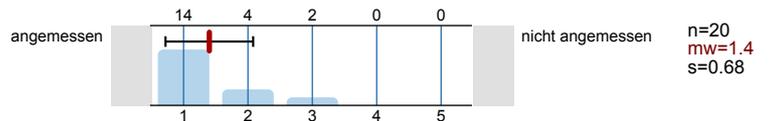
7\_A) Der Präsentationsstil des Dozenten ist:



7\_B) Der Dozent weckt das Interesse am Stoff.



7\_C) Der Einsatz und das Zusammenspiel von Medien (Tafel, Overhead-Projektor, Beamer, etc.) ist:



Weitere Kommentare

9\_A) An der Lehrveranstaltung gefällt mir besonders:

- + durchaus interessanter Stoff
- + Teamarbeit für Programmieraufgaben
- + sehr kompetenter und hilfsbereiter Übungsleiter (man wird auch unterstützt, wenn man eine Übung versäumt hat)
- + verzögerte Abgaben werden dennoch korrigiert
- Anstrengend aber echt super.
- Folien sind klasse zum Nacharbeiten, wenn man mal gefehlt hat.
- Besser koennte man den Beamer nicht verwenden :-)
- Das Engagement und die Erfahrung des Dozenten.
- Die Allgemeine Struktur der Vorlesung.
- Den Compiler als fortwaehrendes Projekt ueber das Semester zu bauen ist sehr cool. Dadurch hat man ein viel besseres Verhaeltnis zu seinem eigenen Code und wie man diesen Strukturieren muss.
- Die Graphik in welcher in jeder Vorlesung dargestellt wird bei welchem Teil des Übersetzters wir uns befinden.
- Der Dozent.

- Direkt in der Vorlesung ausgeteiltes Arbeitsblatt war hilfreich. Mehr davon!
- Gut gefaellt mir, dass ab und zu auch mal einer der Assistenten die Vorlesung haelt. Vorlesung und Übung sind gut aufeinander abgestimmt.
- Motivierter Dozent, spannendes Thema
- Prof. Philippsen versucht, den Übersetzerbau nicht so trocken zu vermitteln. Das meistert er mit Bravur! Die spontane Arbeitsaufgabe ist eine klasse Idee für 8 Uhr morgens, der plötzliche "Wie, was, ich muss was machen?!"-Schock toppt alle Espressi und Mate-Kalebassen der Welt! :)
- Auch, dass man viel über Programmiersprachen und -Stil lernt, ist super!
- Sinnvoller Fokus auf die wichtigen Dinge wie Codegenerierung. Anstatt lexen/parsen zu lernen, werden anständige Tools vorgestellt und es wird deren Benutzung beigebracht. Außerdem war die Vorlesung nicht ausschließlich auf eine Programmiersprache fixiert, sondern es gab immer zumindest Querverweise zu anderen Sprachen. So etwas vermisst man in einigen anderen Vorlesungen.
- Superspannend. Freue mich schon auf Übersetzer-2.
- Trotz der Uhrzeit eine meiner Lieblingsvorlesungen, der Vortragsstil des Dozenten motiviert total :)
- Was mir besonders gefaellt? Einfach alles :-)
- beste Vorlesung die ich in diesem Semester habe. Auch wenn die Übungen viel Arbeit machen, bin ich dennoch total motiviert.
- der total motivierte und motivierende Prof
- dozent ist mit leib und seele im thema - perfekt!
- interessanter Stoff der gut vermittelt wird
- top motivierter Prof, total mitreißend.

<sup>9\_B)</sup> An der Lehrveranstaltung gefällt mir Folgendes weniger, und ich schlage zur Verbesserung vor:

- - Folien sind nicht selten zu vollgestopft. In Kombination mit der Vortragsgeschwindigkeit des Dozenten macht es das Nachvollziehen hin und wieder sehr schwer. Weiterhin gibt es kaum Zeit für Fragen. Fragen werden zwar beantwortet, doch nicht selten werden dann die letzten paar Folien noch schneller durchgeklickt um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen.
- Vortragsgeschwindigkeit des Dozenten ist ein alter Hut. Wer damit nicht klarkommt, sollte eben keine seiner Vorlesungen besuchen. Seine Äußerung hierzu "Ich rede manchmal zu schnell, das weiß ich, ist mir bei der Evaluation aber auch schei..egal" (sinngemäß) finde ich dennoch fragwürdig ;).
- Der Stoff der Vorlesung sollte in der Übung erst eine Woche später behandelt werden und nicht direkt im Anschluss. Steigt man in der Vorlesung nicht durch, wie soll man den Stoff dann in der Übung praktisch anwenden??
- Erzwungene Mitarbeit in der Übung, durch Weitergabe der Kreide sehr geschickt gelöst, ist mir immer ein Dorn im Auge. Wofür werden die Übungsleiter denn bezahlt? Das Argument, dass der Stoff sonst zu schnell durch den Übungsleiter behandelt wird ist Blödsinn. Studenten dieser VL sollten alt genug sein, um selbstständig nachzufragen, wenn etwas unklar ist. Wer das noch nicht kann ist selbst Schuld oder hat in der Sprechstunde noch Gelegenheit nachzuhaken. Wenn jemand seine Lösung freiwillig vorstellen möchte, und das kommt unter Garantie nicht zu selten vor, kann er das ja gerne tun...
- Compilerbau I ist keine 0815-Veranstaltung. Das sollte flächendeckend bekannt sein. Wieso werden dann keine RÜ angeboten wie in BS oder EZS? Wofür werden die Studiengebühren noch gleich verwendet? Kompetente und engagierte Übungsleiter sollte man doch finden können. RÜ würde den Zeitaufwand für die Bearbeitung der Aufgaben sicherlich um ein Vielfaches senken, zumal die Aufgabenstellungen durchaus dürrtig ausfallen, und den Lerneffekt eher steigern als mindern.
- 8 uhr im wintersemester fuer solch ein fach ist mist. das hirn sollte da besser fit sein, vor 10e geht nix! (dieser punkt wurde bereits in der letzten eva kritisiert - spielraum fuer die univiseinplanung ausnutzen!)
- Die Male, an denen die Assistenten des Professors die Vorlesung gehalten haben, konnten leider bei weitem nicht mit den Vorlesungen von Herrn Philippsen mithalten. Hätte mich gefreut wenn der Professor immer die Vorlesung gehalten hätte.
- Die Programmieraufgaben machen ganz schön viel Arbeit - puh... Aber wenigstens bringen sie mit was beim Verständnis.
- Die Vorgabe koennte an vielen Stellen besser sein. Zum Beispiel macht es wenig Sinn die AST Elemente final zu machen, da man den Baum ja umbauen soll, und umkopieren ist weder schoen noch angenehm. Die Verwendung von Java fuer den Compiler verursacht an vielen Stellen auch Schmerzen. Aber das jammern ueber Java ist ja standard, deswegen das nicht zu ernst nehmen.
- Etwas Tempo rausnehmen. Vorlesungszeitpunkt zu späterer Stunde. Mehr Bücher zum Thema in der Bib, nicht nur als Präsenzexemplare
- Ich fand/finde die konkreten Code Beispiele der Implementierung des Javalexer und Parser eher verwirrend als hilfreich.

- Manchmal haben einige Folien eher zu viel Text, sodass man wichtige Information einfach übersieht wenn man gleichzeitig aufmerksam zuhört. Die Übersicht auf die Folie wird dabei auch verloren.
- Manchmal ist das Tempo für den frühen Morgen dann doch etwas zu heftig. Aber der Fahrtwind weckt mich dann doch immer auf :-)
- Manchmal werden Detailfragen (zu den Eigenheiten von Java oder etwa architekturenspezifischen Fragen) gestellt, deren Erörterung wahrscheinlich für die Prüfung weniger von Belang ist, als für den Fragenden. Intuitiv hätte ich vermutet, Prof. Philippsen könnte ruhig öfter "Merken Sie sich das, wir klären das nach der Vorlesung" sagen. Leider ist es eben schwierig, die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten, wenn solche Situationen auftreten.
- Manchmal wäre es besser, wenn Sie etwas langsamer sprechen würden!
- Mir hat es sehr gut gefallen, als wir in der Vorlesung eine Übung (Thema: DP Code) gemacht haben. Dies hat sehr zum Verständnis des doch sehr schnell dargebotenen Stoffes beigetragen. Dies gerne öfter.
- Oft wird nicht die komplette Folie durchgesprochen: Man hat selbst noch nicht die halbe Folie gelesen und schon ist zur nächsten Folie weitergeschaltet.  
Selbst die Vorlesung ist zu Java-orientiert: z.B. wird das Visitor-Pattern unkritisch angepriesen.  
Auch aus dem Uninetz benötigt man Benutzername/Passwort um die Folien herunterladen zu können.
- Philippsen ist in Übersetzerbau nicht wesentlich langsamer als in PFP. Aber das hatte ich auch nicht ersthaft erwartet.
- einige Konzepte aus der Hardware-Parallelisierung (Delay-Slots, VLIW) veraltet und praktisch ungenutzt und könnten weggelassen oder verkürzt werden
- meine Müdigkeit am frühen Morgen

9.C) Zur Lehrveranstaltung möchte ich im Übrigen anmerken:

- Alles bestens organisiert: Übungsgruppen, PDFs der Folien in schwarzweiß und farbig, Prüfungstermine, ... eine total runde Sache!
- Alles in allem eine sehr empfehlenswerte Vorlesung!
- BITTE die einzelnen Folien mit den Schritten, wie die Pfeile/Kreise/Anmerkungen zum Ergebnis kommen auch auf die Webseite stellen. Manchmal ist auf den Folien nur das vollständige Resultat zu sehen und nicht die Entwicklung.
- Die Steckdosen in den Tischen sind cool. Können wir das auch im Informatik-Hochhaus haben?
- Ich bin froh, dass ich mich f+r Übersetzerbau als Wahlfach entschieden habe.
- Ich freue mich schon auf Optimierung in Übersetzern
- Naechstes Semester gerne wieder.
- Tolle Vorlesung, bei der man sehr viel lernt und tatsächlich auch in der direkten Praxis hilfreich ist.
- Vielleicht wären ein paar explizite Hinweise auf die Entwicklung von Programmiersprachen nett. Es scheint fast so, als gelte der Satz "Je älter die Sprache, desto billiger der Compiler". Da wäre hin und wieder ein "Und deswegen sieht FORTH so aus" oder ähnliches nett, ich weiß nicht?

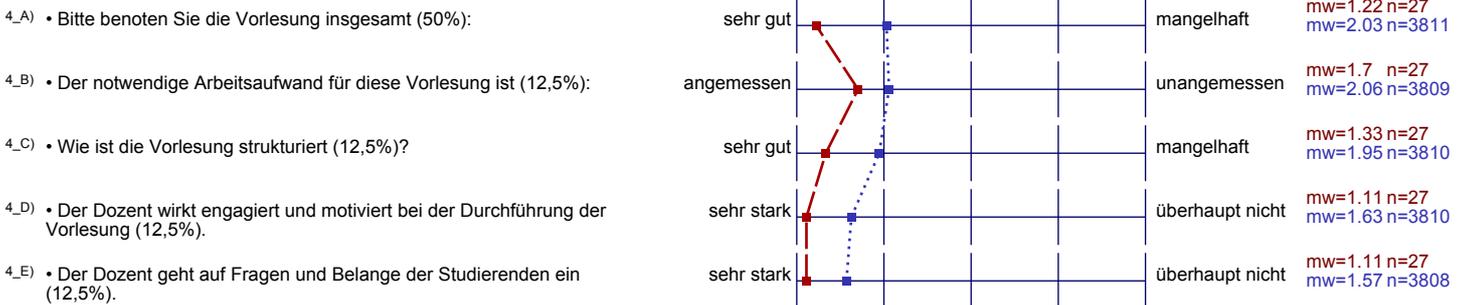
Optionale Zusatzfragen des Dozenten

# Profillinie

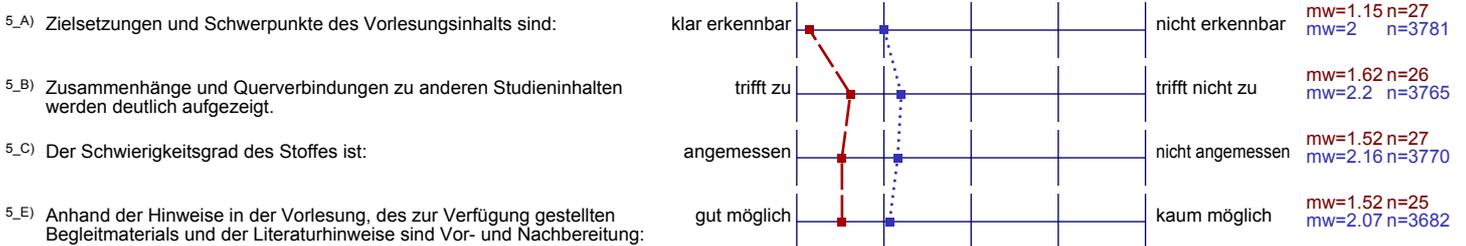
Teilbereich: Technische Fakultät (TF)  
 Name der/des Lehrenden: Prof. Dr. Michael Philippsen  
 Titel der Lehrveranstaltung: Grundlagen des Übersetzerbaus (12w-inf2-ueb)  
 (Name der Umfrage)

Vergleichslinie: Mittelwert aller Vorlesungs-Fragebögen im WS 12/13

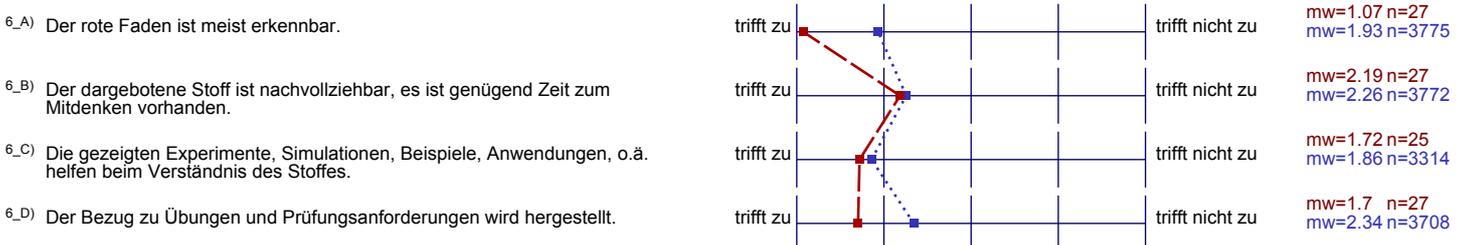
## Globalfragen für alle Lehrveranstaltungs-Typen (mit Gewichtung)



## Vorlesung im Allgemeinen



## Didaktische Aufbereitung



## Präsentation des Dozenten

